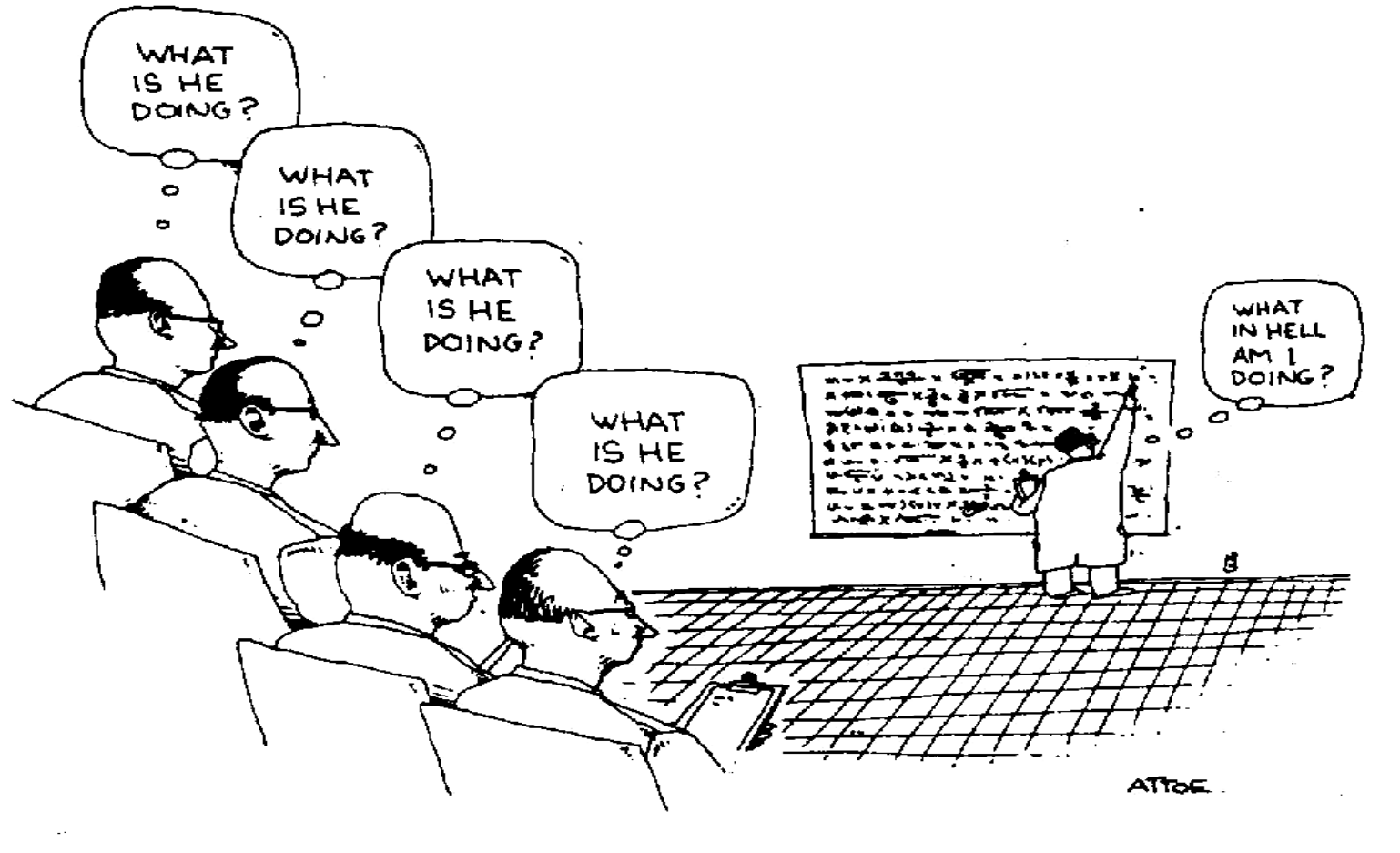


H. Gerzymisch-Arbogast

Advanced Translation Research Center (ATRC)

„State of the Art“

GradUS Workshop 3 – 4 Juli 2008



- 0 Überblick**
- 1 Problemstellung**
- 2 Literaturrecherche**
 - 2.1 Originalität
 - 2.2 Relevanz
- 3 Lesen und Wissenserwerb: Monitoring**
 - 3.1 Top-down: Index, Titel, Kapitelüberschriften, relevante Konzepte
 - 3.2 Bottom-up: Konzepte, Relationen, Aspekte und Ausprägungen/Werte
- 4 Aspektmatrix (am Beispiel der Übersetzung)**
 - 4.1 Repräsentative Autoren
 - 4.2 Konzepte als Aspekte und Aspektwerte
 - 4.3 Matrix
- 5 Defizitanalyse**
- 6 Beispiele**

1 Problemstellung

Bei der Literaturrecherche ist es oft problematisch, die verfügbare Literatur zu identifizieren und systematisch im Hinblick auf das eigene Projekt zu ordnen. Dabei spielen vor allem zwei Faktoren eine Rolle:

- 1) Die Identifikationen ‚repräsentativer‘ Autoren, d.h. die Klärung der Frage, welche Autoren sich originär bzw. sekundär zu einem Problem/einer Theorie äußern**
- 2) Die Entscheidung, welche Literatur relevant ist (im Hinblick auf mögliche Gemeinsamkeiten oder Unterscheidungen zum eigenen geplanten Projekt**

Voraussetzungen:

- Beschreibung des zu untersuchenden Phänomens liegt vor**
- Es existiert zumindest eine Arbeitshypothese für die wissenschaftliche Arbeit**

2 Autorenrecherche

2.1 Originalität vs. Sekundäre Quellen

**Gefahr von Missverständnissen oder Fehldarstellungen in
Überblicksdarstellungen**

2.2 Relevanz vs. Breite

‘Panorama’-Sicht vs. Auswahl

**Begrenzung der Literatur (z.B. die Literaturanalyse bezieht sich auf die
folgenden Darstellungen...)**

Fachpublikum (Kulturdefinition nicht im Duden nachschlagen)

**Relevanz in Bezug auf das Thema (z.B. für das Übersetzen von Kultur sind
die Ansätze der Kulturphänomene in der Psycholinguistik nicht
unbedingt RELEVANT)**

**Frage: in welcher spezifischen Weise bezieht sich die Konzepte/die
Theorien x,y,z auf mein eigenes Thema, wie unterscheidet es sich zu
meiner eigenen Fragestellung, Hypothese?**

3 Lesen und Wissenserwerb

3.1 Top-down: Index, Überschriften, Unterüberschriften, relevante Konzept

Recherche beginnt

top-down ausgehend von den Konzepten im Index in ihrer Relevanz zu den Überschriften und Unterschriften eines Buches bis zu den Konzepten in ihrer relationalen Umgebung

Aufgabe während der top-down Analyse ist es, die relevanten Konzepte (aus dem Index und/oder Überschriften und Unterüberschriften) als Schlüsselkonzepte oder Referenzpunkte (Arguments oder komplexere Einheiten) zum eigenen Vorhaben in Beziehung zu setzen.

Das Resultat ist eine Liste von Konzepten originärer, repräsentativer Autoren, die für die eigene Arbeit relevant sind.

3 Lesen und Wissenswerb

3.2 Bottom-up: Konzepte, Relationen, Aspekte und Werte

Der Bottom-up Prozess geht umgekehrt von relevanten Konzepten aus und analysiert Beziehungen zur anderen Konzepten, zur ‘relationalen’ Umgebung des Konzepts.

Formal kann dies mit der Relatra Methode geschehen

Beispiel: Referenz

Das Resultat ist eine Liste von Konzepten in ihrer textspezifischen Bedeutung , die für das eigene Vorhaben relevant sind

Liegt diese Analse vor, ist zu entscheiden, ob diese Konzepte den eigenen tentativen Konzepten

- **Ähnlich (in welcher Art)**
- **Nicht-ähnlich**
- **Teilweise ähnlich oder**
- **nicht relevant**

für das eigene Vorhaben sind.

4 Aspektmatrix

4.1 Konzepte und Autoren

Ordnen Sie die Liste der repräsentativen Autoren vertikal an

Beispiel:

**Für Die Übersetzungswissenschaft finden Sie z.B. Koller, Vermeer,
Jacobsen, Nida, Catford**

**Recherchieren Sie, wie diese Autoren das Konzept ‘Übersetzung’ definiert
haben. Sie finden dann eine Reihe von Definitionen**

4 Aspektmatrix

4.1 Repräsentative Autoren

Catford (1965:20)	„Translation may be defined as follows: the replacement of textual material in one language (SL) [source language] by equivalent textual material in another language (TL) [target language].“
Koller (1972:69)	„Linguistisch kann die Übersetzung als Umkodierung oder Substitution beschrieben werden: Elemente a_1, a_2, a_3 des Sprachinventars L_1 werden durch Elemente b_1, b_2, b_3 des Sprachinventars L_2 ersetzt.“
Jakobson (1959:233)	„1) Intralingual translation or <i>rewording</i> is an interpretation of verbal signs by means of other signs of the same language. 2) Interlingual translation or <i>translation proper</i> is an interpretation of verbal signs by means of some other language. 3) Intersemiotic translation or <i>transmutation</i> is an interpretation of verbal signs by means of signs of nonverbal sign systems.“
Nida & Taber (1974:12)	„Translating consists in reproducing in the receptor language the closest natural equivalent of the source-language message, first in terms of meaning and secondly in terms of style.“
Reiß & Vermeer (1991:119)	„Ein Translat ist ein Informationsangebot in einer Zielkultur und -sprache über ein Informationsangebot aus einer Ausgangskultur und -sprache.“

4 Aspektmatrix

4.2 Aspekte und Werte

Suchen Sie nun den ‘gemeinsamen Nenner’ in diesen Konzepten (Abstraktion)

Suchen Sie dann unterschiedliche Ausprägungen/Werte in diesen Definitionen (Differenzierung)


Zum Beispiel sprechen alle Autoren in irgendeiner Weise von einem ‘Ausgangsmaterial’, einem ‘Transfer’ und einem ‘Zielmaterial’

Diese drei Komponenten sind allen Autoren gemeinsam:

- 1) Ausgangsmaterial**
- 2) Transfer (Modalität)**
- 3) Zielmaterial.**

4 Aspektmatrix

4.3 Matrix

<p>Translation defined</p> 	<p>1. Ausgangs"material" 1.1 Language elements, verbal signs 1.2 Textual material 1.3 Message 1.4 Information offer in source culture and source language</p>	<p>2. Transfer (Modalität) 2.1 Replacement 2.2 Transcoding 2.3 Rewarding 2.4 Reproducing 2.5 Interpretation 2.6 Transmutation 2.7 ---</p>	<p>3. Ziel"material" 3.1 Language elements, verbal signs 3.2 Equivalent textual material 3.3 Signs of non-verbal sign system 3.4 Closest natural equivalent of message 3.5 Information offer in target culture and target language</p>
<p>Catford</p>			
<p>Koller</p>			
<p>Jakobson</p>			
<p>Nida & Taber</p>			
<p>Reiß & Vermeer</p>			

5 Defizitanalyse

Die Korelation der Aspekte und Ausprägungen mit den relevanten Autoren ergibt jetzt einen systematischen Überblick darüber, wie sich die Konzepte dieser Autoren voneinander unterscheiden

Auf dieser Basis lässt sich eine ‘State-of-the-art’ Analyse erstellen, bei der

- 1) Die (relevanten, repräsentativen) Autoren, die in die Analyse eingehen, explizit genannt sind**
- 2) Aspekte formuliert sind, die sie gemeinsam haben und in denen sie sich unterscheiden und**
- 3) Welche Aspekte bislang nicht repräsentativ in der Literatur behandelt sind.**
- 4) Daraus leitet sich die Legitimation ihres Forschungsprojektes ab (added value)**